euenbürg.
folgender Artikel als:
nblousen, Unterröck
ts, Dirndl-Kleidch
ergewöhnlich billigen Preisen
il Meisel.

Möbellager
d Sickinger, Pforzheim,
usplatz 8, Tel. 1831.
r in großer Auswahl, Mahagoni
, in nur bester Ausführung zu
t billigen Preisen.

hitekt, B.D.A.,
Fernruf 14
nbearbeitung und Leitung
r Ausführung von
künstlerischen
,
u. Kriegerdenkmale.
nung.
swärts, unverbindlich.

Geschäfts-Empfehl
An- u. Verkauf - Rückk
Vermittlung — Commi
für
Möbel — Betten — Kl
Gebrauchs-, Kunst-
Luxus-Gegenstände aller
Schöttle,
Pforzheim, Dillsteinerstr.
Telefon 2165.

Birkenfeld.
Schreiner-Lehrling
gesucht.
Kräftiger Junge wird
gründlichen Ausbildung
Schreinerhandwerk ang
men bei
Wilh. Walz

Birkenfeld.
Eine gute, 3jährige
Ziege
w. h. mit 2 Jungen,
zwei die Wahl, billig zu
kaufen Göthestr. Nr.

Räucher-
Kästen
in 3 Größen empfiehlt bill
Johs. Werner, Nag

Gicht- und
Rheumatismusleidend
wenden mit Erfolg Apoth
Raithelhubers Gicht- u. Rh
matismusheil an, das selbst
hartnäckigen Fällen nie versa
Preis von Salbe und
11.50. Porto und Pack
extra. Alleinversand
Hofapotheke Hechinge
Hohenzollern.

H. M.
Heute abend „Anker"

Bezugspreis:
vierteljährlich in Neuenbürg M 13.75. Durch die Post im Orts- und Oberamts-Verkehr sowie im sonstigen inländ. Verkehr M 13.60 m. Postbest.-Geld.
In Fällen von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, in Neuenbürg außerdem die Austräger jederzeit entgegen.
Girokonto Nr. 24 bei der Oberamts-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 60 ₰, bei Auskunftserteilung durch die Geschäftsstelle 45 ₰ extra.
Reklame-Zeile M 1.50.
Bei größeren Aufträgen entsprech. Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird.
Schluß der Anzeigen-Annahme tags vorher.
Fernsprecher Nr. 4.
Für telef. Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen.

№ 87 | Neuenbürg, Montag den 18. April 1921. | 79. Jahrgang.

Deutschland.

Stuttgart, 16. April. Die Abg. Schermann (Ztr.) und Genossen haben folgende Kleine Anfrage gestellt: Ist dem Staatsministerium bekannt, daß gemäß dem Tarif für Postsendungen innerhalb Deutschlands vom 6. Mai 1920 Ziff. 3 in solchen Gemeinden, in denen keine Postannahmestelle ist, von den Absendern von gebührenpflichtigen Einschreibbriefsendungen, Paketen, Postanweisungen usw. noch eine Nebengebühr für die Besorgung dieser Aufträge durch einen Landpostboten zu entrichten ist? Ist das Staatsministerium bereit, bei der Reichsregierung darauf hinzuwirken, daß diese Mehrbelastung der ohnehin durch das Nichtvorhandensein einer Postannahmestelle benachteiligten Gemeinden (Postbenutzern) künftig in Wegfall kommt?

Frankfurt a. M., 16. April. Wie die Höchster Farbwerke mitteilen, ist der bei ihnen beschäftigte Chemiker Dr. Paul Kappelmeier wegen Verrats von Fabrikgeheimnissen und wegen Diebstahls verhaftet worden. Kappelmeier hatte sich die wichtigsten Betriebsgeheimnisse angeeignet. Der Schaden, der den Farbwerken entstanden wäre, hätte sich auf Millionen belaufen.

Berlin, 16. April. Da von kommunistischer Seite von neuem die Behauptung aufgestellt wird, der Obermaschinist Sylt sei im Berliner Polizeipräsidium einem Mord zum Opfer gefallen, hat sich der Polizeipräsident zum Schutze der ihm unterstellten Beamten und im Interesse einer gerichtlichen Darstellung der Angelegenheit entschlossen, gegen die Verbreiter der genannten Behauptung Strafantrag zu stellen. Zunächst ist Strafantrag gegen die verantwortliche Schriftleitung der Roten Fahne, sowie gegen verschiedene kommunistische Redner in Versammlungen und Stadtparlamenten gestellt worden.

Berlin, 16. April. Blättermeldungen zufolge soll das Angebot Dr. Simons an die Entente darin bestehen, daß in der Hauptsache die Entente an der deutschen Großindustrie mit etwa 30 Prozent am Kapital beteiligt werden soll. Die Schwerindustrie steht diesem Plan Simons zustimmend gegenüber.

Oppeln, 16. April. Die interalliierte Kommission hat den Belagerungszustand über die oberschlesischen Kreise Kattowitz, Beuthen, Königshütte, Pleß und Rybnikaufgehoben.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 16. April. Bei der Fortsetzung der Generaldebatte zum Etat beschäftigte sich auch der Zentrumsredner Abg. Andre zunächst mit der Stellungnahme des Abg. Bazille und bedauerte die scharfe Ablehnung durch die Sozialdemokratie, und bedauerte die scharfe Ablehnung durch die Sozialdemokratie, wünschte aber Aufschluß, wie Bazille sich die Entwicklung denke und ob auch Körner mit diesen neuen Gedanken einverstanden sei. Bazilles Kritik am parlamentarischen System ist größtenteils berechtigt. Wir brauchen eine starke Regierung. Was man bei der preußischen Regierungsbildung erlebe, sei ein Trauerspiel. Man dürfe nicht immer rückwärts blicken. Mit Gesetzen könne eine sittliche Erneuerung nicht durchgeführt werden, aber mit dem christlichen Volksgeist. Das bisherige System der Getreidebewirtschaftung sei nicht mehr haltbar, die völlige Aufhebung aber augenblicklich nicht möglich. Man habe zu viel nach der Preisbildung der landwirtschaftlichen Produktion gesehen und zu wenig nach der Industrie, die das Volk auswuchere. Der Achtstundentag habe an diesen Riesengewinnen nichts geändert, für die Landwirtschaft, Verkehr und Handwerk würde er aber nicht schematisch angewendet werden. Früher hätten die Volksvertreter aus Sparsamkeit Abstriche am Etat gemacht, jetzt trieben sie die Ausgaben in die Höhe. Die Kriegsämter seien abzubauen. Die Regierung verdiene Dank und Anerkennung für ihre Festigkeit gegen die Kommunisten. Die parlamentarische Immunität dürfe nicht zur Narrenfreiheit ausarten und sei aufzuheben, wenn berufsmäßig zum Umsturz aufgefordert werde. Deutschland habe den Krieg nicht gewollt, auch der Kaiser und der Reichskanzler nicht. Zu erstreben sei ein wahrer Völkerbund im Sinne Bazilles. Der Gedanke des christlichen Solidarismus solle sich durchsetzen. Wir brauchen nationale Erneuerung, Wiedergewinnung der äußersten Freiheit und Einigung im Innern aus dem Geiste der Versöhnlichkeit heraus. Staatspräsident Dr. Hieber behandelte die Frage Württemberg und Baden, die große Vorsicht erfordere, damit keine falsche Meinung bei den Nachbarn aufkomme. Wir würden nach wie vor im Zusammenschluß einen wirtschaftlichen und politischen Fortschritt erblicken und sind von partikularistischen Wünschen und Nebenabsichten vollkommen frei. Das Gesetz über die Volksabstimmung und Beamtenbeiräte werde kommen, sobald die entsprechenden Reichsgesetze verabschiedet seien. Gegen die von Bazille geforderte Einsetzung eines Untersuchungsausschusses beständen keinerlei Bedenken. Die württ. Verkehrswehr verdiene den Dank. In Württemberg gebe es keine Organisation der Einwohnerwehr mit eigenen Waffen; diese ständen unter der Oberhoheit der Regierung. In dem Mitgefühl mit dem Tode der Kaiserin erblickte der Staatspräsident ein Symbol des Mitleids an dem schweren Schicksal der deutschen Frauen überhaupt, von denen zahlreiche einfache Frauen noch Schwereres zu erdulden hatten. Körner rief dazwischen: „Das stand im „Vorwärts"!" Die Frage der Kriegsschuld dürfe der Klärung, auch wenn etwa deutsche Mitschuld zu Tage trete. Die Kritik an der Form des parlamentarischen Systems sei berechtigt. Die Milde Bazilles bedeute die Erkenntnis der außerordentlichen Schwierigkeiten, mit denen gegenwärtig eine Regierung zu kämpfen habe. Was sich in Preußen abspiele, sei eine Krise des Parlamentarismus überhaupt. Die Forderung von rechts nach Beteiligung an der Regierung würde die Gefahr des Lavierens noch größer machen; maßgebend könne nur der Weg der Mitte sein. Der Staat müsse von unten, aus dem Volke heraus, aufgebaut werden. Eine Monarchie könne auf absehbare Zeit in Deutschland nur um den Preis des Bürgerkrieges kommen. Schließlich wandte sich der Staatspräsident gegen die Diktaturgelüste der Kommunisten. Dann gab es eine stürmische Geschäftsordnungsdebatte, weil der Kommunist Müller sich über die Schiebungen in der Rednerliste beschwerte und Vertagung beantragte, die mit 37 gegen 30 Stimmen und 1 Enthaltung Hieberts in namentlicher Abstimmung beschlossen wurde. — Dienstag nachmittag 3 Uhr Fortsetzung, außerdem Kleine Anfragen, Gebäudebrandversicherung und Polizeistrafgesetz.

Richtlinien des bayr. Industriellenverbands gegenüber den Erpressungsmaßnahmen.

München, 16. April. In einer Sitzung der Vorstandschaft des bayerischen Industriellenverbands wurde zur Frage der wirtschaftlichen Sanktionen beschlossen:

a) Es wird allen Mitgliedern dringend empfohlen, nach denjenigen feindlichen Staaten, welche die Erhebung einer 50proz. Abgabe vom Fakturawert gesetzlich festgelegt haben keine Lieferungen mehr zu machen. In bezug auf diejenigen Lieferungen, die auf Grund laufenden Verträge zu leisten sind, erteilt die Geschäftsführung des Verbandes Auskunft über die Rechtslage. b) Der Verkehr mit den besetzten Gebieten ist im vaterländischen Interesse auch dann tunlichst aufrecht zu erhalten, wenn besondere Zölle erhoben werden. Wir dürfen unsere Brüder im besetzten Gebiet nicht im Stiche lassen und nicht alle Lasten der Sanktionen auf ihre Schultern abwälzen. Die durch die Zölle entstehenden Lasten müssen in einer dem beiderseitigen Interesse entsprechenden Weise verteilt werden. Der bayerische Industriellenverband ist gerne bereit, auf einen entsprechenden Ausgleich hinzuwirken und sich bei den Ausgleichsverhandlungen zu beteiligen. c) Der Bezug von Waren aus dem feindlichen Ausland ist tunlichst zu beschränken. Die Beschlußfassung über die Durchführung eines Boykotts soll den Spitzenverbänden von Handel und Industrie überlassen werden. Näheres darüber wird noch bekanntgegeben.

Eine Drohnote der Sozialdemokratie.

Berlin, 16. April. Die sozialdemokratische Landtagsfraktion hat sich heute vormittag abermals mit der preußischen Regierungsfrage beschäftigt und ist dabei zu folgendem Ergebnis gekommen: Die sozialdemokratische Fraktion lehnt es ab, zuzustimmen, daß die Genossen Braun, Severing oder andere Genossen der Aufforderung Stegerwalds Folge leisten, wird jedes Geschäfts- und Uebergangsministerium bekämpfen, wird jedes Geschäfts- und Uebergangsministerium bekämpfen, das ohne ihre Zustimmung zustande kommt. Sie beruft sich dabei auf die Vereinbarung mit dem Zentrum und den Demokraten, wonach Stegerwald zurücktreten soll, wenn es ihm nicht gelingt, ein Kabinett zustande zu bringen, das die Zustimmung der sozialdemokratischen Fraktion finde.

Der „Vorwärts" begleitet die sozialistische Drohnote von sich aus mit folgendem, nicht minder drohendem Kommentar: „Wenn Herr Stegerwald trotzdem bleibt und mit Hilfe des Zentrums und der Demokraten ein Kabinett bilden sollte, das ohne die Unterstützung beider Rechtsparteien nicht leben könnte, so bedeute das nichts anderes, als den Uebergang der bürgerlichen Mittelparteien zu einer rein bürgerlichen antisozialistischen Politik. Dieses Ergebnis könnte von den Sozialdemokraten nicht gleichmütig hingenommen werden, um so weniger, als sie dann gegen die Unterhändler des Zentrums den Vorwurf erheben müßten, daß sie mit ihrer formell abgeschlossenen, bestimmten Vereinbarung wider Treu und Glauben gehandelt haben."

Der Führer des mitteldeutschen Aufruhrs Max Hölz verhaftet.

Berlin, 16. April. Max Hölz aus dem Vogtland, der geistige Urheber der Märzunruhen und Führer der roten Armee in Mitteldeutschland, der auch unter dem dringenden Verdacht steht, die Berliner Attentate veranlaßt zu haben, ist in der vergangenen Nacht im Westen Berlins verhaftet worden. Zusammen mit Hölz wurde sein „Adjutant und Pressechef", der Redakteur der kommunistischen „Mansfelder Zeitung" Schneider, verhaftet. Der kommunistische Landtagsabgeordnete Schneider-Hagen, der gestern mit dem Adjutanten Hölz verwechselt und festgenommen worden war, ist wieder freigelassen worden.

Berlin, 16. April. Wie die B. Z. am Mittag zur Verhaftung von Max Hölz erfährt, hatte die Kriminalpolizei ermittelt, daß dieser sich schon seit mehreren Wochen in Berlin aufhielt und ihn vor 2 Tagen in einer Pension im Westen entdeckt. Kurz vor seiner Festnahme war es ihm jedoch gelungen, wieder zu entkommen. Heute Nacht beobachteten 2 Polizeibeamte, wie Hölz, der versucht hatte, sich durch Abnahme des Bartes und Kurzschneiden des Haupthaares, sowie durch eine Hornbrille unkenntlich zu machen, ein Kaffeehaus aufsuchte. Als er dieses zusammen mit einem Begleiter verließ, wurden beide von den Beamten festgenommen. Auf die Frage, wer er sei, erwiderte er, das müßten sie ebenso gut wissen, wie er, sie brauchten ja nur das Fahndungsblatt nachzusehen. Als ihm auf den Kopf zugesagt wurde, daß er Hölz sei, gab er dies zu. Die Verhafteten wurden nach dem Polizeipräsidium gebracht. Die Polizei sucht noch drei Koffer, die Hölz mit sich führte und in denen man außer geraubtem Geld und Wertsachen das gesamte Material über die Organisation des Märzaufstandes vermutet.

Ausland.

Wien, 16. April. Der österreichische Nationalrat hat das „Habsburgergesetz", das auf Rückkehr politisch Verbannter Kerkerstrafe setzen wollte, mit 85 gegen 84 Stimmen abgelehnt, so daß eine Regierungskrise vermieden wird.

Paris, 16. April. Marcel Hutin teilt im Echo de Paris mit, der gestrigen Beratung im Elysee habe ein militärischer Bericht des Ministers Marschall Foch und ein wirtschaftlicher Bericht des Ministers Loucheur zugrunde gelegen. In seinem Bericht unterscheidet der Marschall zwischen den Truppen, die zu Beginn der Besetzung des Ruhrgebiets unerläßlich seien und deren Zahl eine hohe sei, und den Truppen, mit denen man sich später begnügen könne. Diese Truppen würden die Hälfte der Truppen nicht übersteigen, die die französische Armee bis zum 1. April am Rhein unterhalten habe. Für den ersten Fall aber müsse man 2 Jahresklassen einberufen.

London, 16. April. Daily Telegraph meldet, Enver Pascha sei in Moskau angekommen, um dort mit den Bolschewisten über die Fortsetzung der englandfeindlichen Propaganda in Afghanistan und im mittleren Osten zu beraten.

Washington, 16. April. Viviani hat sich vom Präsidenten Harding verabschiedet. Er nahm sodann an einem Festmahl teil, das der Staatssekretär Hughes ihm zu Ehren veranstaltete. General Pershing, Senator Lodge, Mac Cormick, und der französische Botschafter waren ebenfalls geladen.

Washington, 16. April. Rogers, ein Mitglied des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, hat im Repräsentantenhaus eine Entschließung eingebracht, in der Präsident Harding aufgefordert wird, Großbritannien, Frankreich und Italien zu einer Abrüstungskonferenz nach Washington einzuladen. Bis man über die Abrüstungen übereingekommen sei, werde es die Politik des Kongresses sein, daß die Ver. Staaten eine Flotte haben, die der keiner anderen Macht unterlegen ist.

Tokio, 16. April. Die japanische Regierung beabsichtigt, sich zur Beantwortung der amerikanischen Note über die Mandatsfrage mit Frankreich und England in Verbindung zu setzen.

Die Aufteilung Oberschlesiens.

Paris, 15. April. Wie der „Petit Parisien" mitteilt, wird die Oberschlesische Frage zweifellos demnächst vor die Botschafterkonferenz gelangen. Es sei aber wahrscheinlich, daß die Lösung des Problems der Entscheidung des Obersten Rates anheimgestellt werde. Das Blatt erinnert daran, daß während der Verhandlungen der Friedenskonferenz zuerst vorgeschlagen worden war, die Volksabstimmung erst nach dreijähriger Verwaltung Oberschlesiens durch die interalliierte Kommission stattfinden zu lassen. Man habe sich dahin geeinigt, daß die Abstimmung nach 18 Monaten erfolgen müsse. Es sei aber beschlossen worden, alle wünschenswerten Maßnahmen zu treffen, um die oberschlesische Bevölkerung vom deutschen Druck (!) zu befreien. Namentlich habe man die Industriemagnaten, die Großgrundbesitzer und die Lehrer entfernen wollen, die alle deutsche Propaganda treiben. Der Zweck dieser Behauptung des „Petit Parisien" ergibt sich aus dem Zusatz. Jetzt wisse man aber, daß trotz der größten Aufmerksamkeit Einschüchterungsmanöver stattgefunden hätten. Die Schiedsrichter von 1921 würden sich also der Entscheidung erinnern, die 1918 getroffen worden war.

Uebernahme der alliierten Schuld bei Amerika durch Deutschland?

Nach einem Newyorker Telegramm des Berliner Korrespondenten der „United Preß" teilt dieser Korrespondent mit, daß er von offiziös autorisierter Seite dahin informiert wurde, daß zwischen der deutschen Regierung und Amerika binnen Kurzem Verhandlungen über ein Arrangement beginnen werden, nach dessen Bestimmungen Deutschland die geldlichen Verpflichtungen an die Alliierten gegenüber Amerika auf seine Rechnung nehmen würde. Der Korrespondent fügt hinzu, daß, um jede Ueberraschung zu vermeiden, die Alliierten von dem Gegenstand dieser Verhandlungen unterrichtet worden seien, und daß insbesondere Frankreich weit davon entfernt wäre, diese neuen deutschen Gedanken mit Enthusiasmus zu begrüßen.

Tirol und die Anschlußfrage.

Basel, 16. April. Nach einem Privattelegramm der „Basler Nachrichten" aus Innsbruck beschloß die Tiroler Landesregierung in ihrer gestrigen Abendsitzung von der Einberufung des Landtags zwecks einer neuen Stellungnahme in der Abstimmungsfrage abzusehen, da mit Sicherheit zu erwarten sei, daß der Landtag mit überwiegender Mehrheit auf seinem Beschluß, die Volksabstimmung am 24. April durchzuführen, beharren werde. Diese Volksabstimmung soll trotz des Einspruches der Entente abgehalten werden.

Wien, 16. April. Am Freitag wiederholten sich in Wien die Kundgebungen für Deutschland und gegen Frankreich. Die Demonstranten zogen u.a. vor die Gebäude des französischen Gesandten und riefen „Nieder mit Frankreich". Die Schutzpolizei zerstreute später die Demonstration und hinterließ eine starke Wache in der Gegend der alliierten Gesandtschaftsgebäude zurück.

„Kohlennot" in Belgien und Frankreich.

Der Brüsseler „Moniteur des charbons et bois" berichtet über die Schwierigkeiten, die sich durch die „lawinenartig ankommenden deutschen Kohlen" ergeben haben, wie folgt: „Was haben diese armen deutschen Kohlen schon den braven Menschen der Verteilungsstelle und anderen Körperschaften gleichen Schlages für graue Haare verursacht! Jeder neue Tag sieht bei Dalheim-Hamont drei oder vier neue Züge mit Kohlen und Braunkohlenbriketts am Horizont erscheinen, von denen man sich mit Schrecken fragt, was damit geschehen soll. Man hat schon zu allen Mitteln Zuflucht genommen. Beispielsweise ist jedem Mitglied der zahlreichen Verwaltungsstellen, die mit der Verteilungsstelle verbunden sind, in einigen Wochen ohne vorherigen Auftrag zwei- oder dreimal soviel Kohle zugesandt worden, als es lagern konnte. Der Kgl. Belgische Lloyd, um nur ein Beispiel anzuführen, hat auf einmal 5000 Tonnen erhalten, für die er keine Verwendung hatte. In allen unseren Flußhäfen liegen schwere rheinische Schleppkähne, von denen einige 1500 Tonnen fassen, unverkauft und unverkäuflich und kosten einen schönen Groschen Liegegelder. (Nach Feststellungen der deutschen Regierung lagerten am 1. März unentladen in Kähnen 30 000 Tonnen Kohlen. Dadurch ist die deutsche Flußschiffahrt zum Teil lahmgelegt. D. Schriftl.) Und trotz allem verschlimmert sich das Uebel von Tag zu Tag und scheint nur erst der Anfang zu sein. Indessen wissen wir immer noch nicht, was wir mit den lawinenartig ankommenden deutschen Kohlen machen sollen. Die Verteilungsstelle weiß es auch nicht und benutzt deshalb unsern ehrenwerten Gouverneur als Geschäftsreisenden."

Der englische Bergarbeiterstreik.

Die Zurückziehung der Streikorder seitens der englischen Eisenbahner und Transportarbeiter, die in London eine ungeheure Freude hervorrief wird allgemein als eine Auflösung der Triple-Allianz angesehen. Der „Daily Herald" greift die Führer der beiden Verbände heftig an, weil sie ihren kämpfenden Kameraden, die für die Tendenzen der Gewerkschaften stritten, in den Rücken gefallen seien. Die Eisenbahner und Transportarbeiter erklärten dagegen, daß die Bergarbeiter mit ihren Forderungen zu weit gegangen seien. Die Bergarbeiter hätten gestern nachmittag auf die Erklärungen der Grubenbesitzer, daß sie bereit seien, die aus den Gruben stammenden Gewinne zurückzugeben und auch in der Lohnfrage in neue

Verhandlungen einzutreten, Lloyd George mitgeteilt, daß sie nur auf der Grundlage eines Einheitlohnes und der Anlegung eines Gewinnfonds in neue Besprechungen eintreten werden. — Ein königlicher Erlaß erklärt für das gesamte britische Reich, einschließlich Irland den Ausnahmezustand und erinnert an die schweren Strafen, die auf Grund der Bestimmungen dieses Zustandes im Falle von Aufruhr und Hochverratsverhandlungen verhängt werden.

London, 16. April. Die Konferenz der Delegierten der Bergarbeiter ist für Freitag in London angesetzt worden. Die Mitglieder des Vollzugsausschusses kehren in ihre Bezirke zurück. Währenddessen wird die Arbeit in den Kohlenbergwerken nirgends wieder aufgenommen.

Rückkehr der Amerikaner in Botschafterrat und Reparations-Ausschuß?

Paris, 16. April. Lauzanne kabelt dem „Matin", daß höchstwahrscheinlich Präsident Harding dem amerikanischen Vertreter bei der Reparationskommission, Boyden, den Auftrag erteilen werde, wieder an den Sitzungen der Kommission teilzunehmen. Es sei auch nicht unmöglich, daß der amerikanische Botschafter Wallace aufs neue in kürzester Zeit an den Beratungen des Botschafterrates teilnehmen werde.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

— Durch Entschließung des Herrn Staatspräsidenten ist eine mathematische Hauptlehrerstelle an dem Realprogymnasium und der Realschule in Calw dem Studienrat Schiller an der Realschule in Neuenbürg übertragen worden.

— Die Eisenbahn-Generaldirektion hat eine Eisenbahnassistentenstelle mit der Amtsbezeichnung „Betriebssekretär" dem Eisenbahnpraktikanten 1. Klasse Mäusle in Rotenbach übertragen.

Neuenbürg, 18. April. Deutscher Männergesang und deutsches Turnen sind ideale deutsche Güter, die uns selbst kein Feindbund rauben kann; ihre Pflege ist daher nicht nur oberste Pflicht einzelner Kreise, sondern des gesamten deutschen Volkes; sie sollen und müssen Gemeingut aller werden. Unter diesem Eindruck standen wohl alle Anwesenden, welche der gestrigen großen turnerischen Aufführung des Unteren Schwarzwald-Turngaues im Ankersaale anwohnten und den geräumigen Saal bis auf das letzte Plätzchen füllten. Turner und Turnfreunde hatten sich aus dem ganzen Gau eingefunden, und sie hatten es nicht zu bereuen. Hatten von jeher die Veranstaltungen der Turnvereine gegenüber anderen Vereinigen das vor, daß sie ein abwechslungsreiches Programm bieten, so noch mehr die gestrige Aufführung, bei welcher sich Gesang, Turnen und Humor in gelungenen Darbietungen ergänzten. Die erstmalige Veranstaltung in dieser Form darf als ein glücklicher Gedanke der Gauleitung in zweifacher Hinsicht bezeichnet werden, einmal um weite Kreise auf den hohen Wert des Jahn'schen Turnens aufmerksam zu machen, das sich frei von politischen und sonstigen Nebenerscheinungen weiß und weiterhin in Erreichung des Zweckes, den nicht immer gefüllten Kassen, unter welchen die meisten Vereinigungen leiden, einen entsprechenden Zufluß zu verschaffen. In die Aufführung teilten sich die Turnvereine Neuenbürg, Conweiler, Schwann, Höfen, Dobel, Engelsbrand und Schömberg, hübsch umrahmt wurde sie durch gelungene Darbietungen von Gesangsabteilungen der Turnvereine Neuenbürg und Schwann. Es war somit auch Gesangesfreunden Gelegenheit geboten, auf ihre Rechnung zu kommen. Nach einem prächtigen Männerchor „Turnerwahlspruch", vorgetragen vom Turnergesangverein Neuenbürg, ergriff Gauvorstand Hauptlehrer Strohmaier-Schwann zur Begrüßung das Wort. Er dankte den Erschienenen für ihr bekundetes Interesse und den Mitwirkenden für die gehabte Mühe, wünschte der Aufführung einen alle Teilnehmer befriedigenden Verlauf und bat unter Hinweis auf den erzieherischen Wert des deutschen Turnens den Bestrebungen der Turnvereine alle Unterstützung gerade heute in schicksalsschwerer Zeit angedeihen zu lassen; denn deutsches Turnen ist mit in erster Linie dazu berufen, zum Wiederaufbau unseres Volkes beizutragen, die deutsche Jugend widerstandsfähig für kommende Zeiten zu machen und ein Volk zu erziehen, das den Wechselfällen, wie sie unsere Zeit mit sich bringt, mit zäher Ausdauer und Kraft die Stirne bietet. Das Programm bot in angenehmer Abwechslung Stabwendeübungen (Conweiler), einen Blumenreigen der Turnerinnenabteilung des Turnvereins Schwann Freiübungen (Dobel), einen Groteskanz (Höfen), Stütz-Hantelübungen (Neuenbürg), Stuhlpyramiden (Oberhausen), Mannschaftswetturnen an Pferd und Barren zwischen Neuenbürg, Schwann und Engelsbrand, Keulenschwingen (Turnerinnenabteilung Neuenbürg), Stabwenden (Engelsbrand). Auch der Humor kam zur Geltung in einem von Braun-Höfen vorgetragenen Couplet und in dem Charakterstück mit Bauernreigen „Schwarzwälder Spinnstube" (Schömberg). Es kann nicht unsere Aufgabe sein, als Kampfrichter in eine besondere Wertung der von turnerischem Eifer und Fleiß zeugenden Leistungen einzutreten, und es soll auch keine Zurücksetzung einzelner sein, wenn wir aus dem Gebotenen einige Glanzleistungen hervorheben, die besonderen Beifall fanden, so die Stabwendeübungen der Turnvereine Conweiler und Engelsbrand, der Reigen der Turnerinnenabteilung Schwann, der viel Heiterkeit hervorgerufene Groteskanz des Turnvereins Höfen, das besondere Anforderungen stellende Keulenschwingen der Turnerinnenabteilung Neuenbürg und als unbestrittene Glanzleistung die Stützhantelübungen des Turnvereins Neuenbürg, welche in glücklicher Zusammenstellung wie exakter Durchführung mustergültiges boten und in schwierigen Schlußgruppen, die am besten der praktische Turner zu werten weiß, ihren Abschluß fanden. Besonderes Interesse boten die Mannschaftswettkämpfe an Pferd und Barren zwischen den Turnvereinen Neuenbürg, Schwann und Engelsbrand mit Wertung durch bewährte Kampfrichter und alsbaldige Bekanntgabe der erreichten Punktzahl. Es waren nach Ausführung und Zusammenstellung sehr hübsche Uebungen, an welchen ein Turnerauge seine Freude haben konnte; sie zeugten von reger turnerischer Arbeit auf dem Gebiete des Geräteturnens und wurden von den Anwesenden besonders lebhaft verfolgt. Im Einzelwetturnen am Pferd erzielte Richard Höhn-Neuenbürg mit 19, derselbe am Barren mit 38 und im Gesamtturnen mit 57 Punkten die höchste Leistung. Das Mannschaftsturnen am Pferd zeitigte folgendes Ergebnis: Turnverein Neuenbürg 53½, Turnverein Schwann 51½, Turnverein Engelsbrand 46 Punkte, am Barren Turnverein Schwann 108½, Turnverein Neuenbürg 106½, Turnverein Engelsbrand 90 Punkte; die Gesamtleistung in beiden Geräten ergab für Turnverein Neuenbürg und Schwann je 160, für Engelsbrand 136 Punkte. Mit dem herrlichen Männerchor des Turnergesangvereins Schwann „Durch den Wald" fand die Veranstaltung einen würdigen Abschluß. Wenn, was wir wünschen und hoffen, in weiteren Kreisen das Interesse für den hohen sittlichen und erzieherischen Wert des deutschen Turnens geweckt und dem Turnen neue Freunde zugeführt werden, dann ist der Zweck der Veranstaltung voll erreicht, und die vorausgegangene Arbeit der Mitwirkenden findet ihre wohlverdiente Würdigung.

Württemberg.

Calw, 16. April. (Vom Rathaus.) Der Verbraucherpreis für Vollmilch wurde auf 1,85 Mark festgesetzt. Der Gaspreis wurde auf 1,40 Mark für das Kubikmeter erhöht. Außerdem wurde ein weiterer Zuschlag von 50 Prozent zur Vergnügungssteuer eingeführt.

Stuttgart, 15. April. (Vom Schwäb. Bauernverein.) Die Vorstandschaft der Deutschen Bauernvereine in Berlin hat die Anregung gegeben, Mitte Mai in Ulm einen Württ. Bauernvereinstag abzuhalten. Zu dieser Tagung hat der Reichsminister für Landwirtschaft, Dr. Hermes, sein Erscheinen zugesagt; ferner werden erscheinen der Vorsitzende der Deutschen Bauernvereine, Freiherr von Kerkerink aus Westfalen, ferner der Verbandsdirektor D. Crone. Auch die Nachbarvereine in Bayern und Baden werden vertreten sein, Bayern wahrscheinlich durch Dr. Schlittenbauch aus München. Es soll eine kleine Ausstellung der gesamten Tätigkeit des Württ. Bauernvereins damit verbunden werden: das Maschinenlager, die Versicherungsabteilung, Produktenabteilung und Vermittlungsstelle für Kunstdünger und Futtermittel. Bekanntlich besitzt der Württ. Bauernverein in Ulm (Sedelhofstraße) ein eigens Haus; die Zahl der Beamten und Angestellten ist auf über 20 gestiegen; der Mitgliederstand ist über 30 000. — Auch der „Bäuerliche Frauenverein" hat in Ulm (Olgastraße) ein eigenes Heim erworben. Bei der Bauernvereinstagung wird dem Frauenverein besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Stuttgart, 15. April. (Einfuhr von Zuchtschweinen.) Durch die Kommission der Landwirtschaftskammer wurden in letzter Zeit neue Zuchttiere zur Bildung von Schweinestammzuchten eingeführt. Als Zuchtziel für die Landesschweinezucht ist die Zucht des veredelten Landschweines aufgestellt. Die Tiere führen das Blut des veredelten Landschweines in Westfalen und Hannover.

Stuttgart, 16. April. (Grossistenmesse der Edelmetallindustrie.) Zu der am 30. Mai bis 4. Juni 1921 stattfindenden Grossisten- und Export-Sondermesse der Edelmetallindustrie im Stuttgarter Handelshof hat sich schon eine überaus große Zahl Aussteller angemeldet. Alle Zweige des deutschen Bijouteriegewerbes sind durch sie auf der Messe vertreten, so daß diese ein zusammenfassendes Bild der Schaffenskraft in dieser deutschen Qualitätsindustrie geben wird. Den Einkäufern aus dem In- und Ausland ist dadurch eine vorzügliche Gelegenheit zur Deckung ihres Bedarfs gegeben. Außer den deutschen Grossisten sind zum Besuch der Stuttgarter Fachmesse eingeladen: Die Einkäufer des Auslandes, in der Schweiz, in Holland, Frankreich, England, Spanien, Italien, Österreich, Ungarn, dem Balkan und den nordischen Ländern, dann auch die Käufer von Uebersee, insbesondere Südamerika. Die Anmeldungen von Einkäufern geben schon sehr rege ein.

Stuttgart, 17. April. (Der Deutschenhaß im Ausland.) Professor Kraeger von der Düsseldorfer Akademie, früher „Austauschprofessor" wird auf einer Vortragsreise Ende April auch Württemberg berühren und in Stuttgart über die Frage sprechen: „Warum sind wir Deutsche im Ausland so verhaßt?" Der Redner hat in den Vereinigten Staaten, in Südamerika, England, Frankreich usw. die großen Auslandszeitungen und ihre Leiter kennen gelernt. Seine Erlebnisse bringen die Lösung des Rätsels, wie es nur möglich war, daß schließlich 26 Staaten mit dem Deutschen Reiche im Kriege lagen.

Stuttgart, 17. April. Am Sonntag vormittag fand im hiesigen Hauptpostamt in Anwesenheit von Vertretern der Presse ein drahtloser Fernsprechversuch statt. Von der Hauptfunkstelle des Reiches in Königswusterhausen bei Berlin wurde gesprochen, was zum Teil deutlich vernehmbar war. Zahlen sind durchaus verständlich gewesen. Auch ein Musikstück wurde gut übermittelt und dort gleichzeitig abgenommen. Die drahtlosen Telephonversuche geben schon seit einiger Zeit und haben bisher befriedigende, aussichtsreiche Ergebnisse gehabt. In Stuttgart befindet sich die Empfangsstation für drahtlose Telephonie und Telegraphie auf der Wagenburgschule. Von dort aus werden die Wellen auf telephonischem Wege in das Hauptpostamt übermittelt. Im 3. Stock des Hauptpostamtes befindet sich die Funkstation für Funkentelegraphie. Auf ihr werden täglich verschiedene hundert Telegramme nach Leipzig und Berlin auf drahtlosem Wege weitergeleitet. Die Antennen dieser Sendestation befinden sich zum Teil auf dem Dach des Hotel Marquardt.

Zuffenhausen, 17. April. (Ein junger Lebensmüder.) Der 13jährige Konfirmand Otto Sigloch hatte noch vor wenigen Tagen zusammen mit seiner Schulklasse einen Ausflug unternommen und war heiter und aufgeräumt wie immer. Tags darauf ließ er sich, wie Augenzeugen berichten, bei Hofen in den Neckar fallen. Die Gründe, die den Knaben in den Tod getrieben haben, liegen im Dunkeln. Möglicherweise ist ein Kopfleiden daran schuld, das dem Knaben ab und zu zu schaffen machte.

Ulm, 16. April. Die ehem. Angehörigen des Pionierbataillons 13 und sämtlicher aus demselben hervorgegangenen Formationen, wie Eisenbahner, Minenwerfer, Fernsprecher, Funker usw. wollen nach dem Vorgang anderer Truppenteile am 13. und 14. August hier ein Garnisonsfest abhalten. — Bei der Aufstellung der städt. Voranschläge für 1921 wird, wie verlautet, mit allem Nachdruck gearbeitet. Bei der außerordentlichen Inanspruchnahme der städt. Finanzen wird es keine leichte Aufgabe sein, Einnahmen und Ausgaben ins Gleichgewicht zu bringen.

Baden.

Freiburg, 14. April. Den leichtfertigen Schritt einer zweiten Verehelichung hatte der 29jährige Zimmermann Ludwig Peter Schneiders aus Krefeld unternommen, ohne von seiner ersten Frau gerichtlich geschieden zu sein, mit der er sich im Jahre 1915 in einer Ortschaft des Siegkreises verheiratet hatte. Seine zweite Frau ist eine Freiburgerin, der er seine erste Heirat verschwieg. Die Strafkammer verurteilte ihn wegen Bigamie (Doppelehe) zu acht Monaten Gefängnis.

Mannheim, 16. April. In der letzten Nacht gegen [illegible] Uhr entstand in einer hiesigen Weinwirtschaft ein Streit unter den Gästen. Ein beteiligter Student gab aus einer Browning-Pistole 5 bis 6 Schüsse ab, wodurch ein Malermeister einen Schuß in die rechte Brustseite, der Besitzer eines Lichtbildinstituts einen Schuß in die rechte Wange erhielt. Beide Verwundeten wurden ins allgemeine Krankenhaus gebracht. Infolge der Aufregung erlitt die Wirtin, Frau Ruf, einen Herzschlag, der ihren alsbaldigen Tod zur Folge hatte. Der Student wurde verhaftet. — Letzte Nacht nahm ein Streit zwischen Arbeitern an der Ecke der Jungbusch- und Hafenstraße einen verhängnisvollen Ausgang. Die Taglöhner Heinrich Lehmann, ledig, 27 Jahre alt und Jakob Klemm aus Deddesheim, 28 Jahre alt, erstachen den 34jährigen Taglöhner Jo[illegible] Lipp. Beide Täter sind verhaftet.

Ständiges Inserieren führt zum Erfolg

Vermischtes.

Rosenberg i. Oberschl., 16. April. Gestern Nachmittag überfielen 6 Banditen den Müller Sack u. seine Frau in ihrer Mühle in Alt-Rosenberg, töteten sie durch Schüsse und raubten die Mühle aus. Den Banditen dürfte eine große Summe in die Hände gefallen sein. Gendarmerie und Abstimmungspolizei gelang es bereits gestern abend im Schoffschnitzer Bahnhof drei Banditen zu verhaften und ihnen einen Teil des Geldes abzunehmen. Am 13. April verschleppten Banditen aus Großborek 2 Bauern über die nahe Grenze. Absti…

Mit dem Brandmal.

Roman von Gebhard Schätzler-Perasini.

20) (Nachdruck verboten.)

„Herr Kommerzienrat — ich bitte, einzutreten," sagt Winkelmann und er zürnt offenbar dem Manne, der sich so gar nicht abweisen läßt und nun hineingeht, um seine arme Herrin zu quälen.

Sie stehen sich gegenüber, Frau Anna und der Rat. Kaum vermag die schwergeprüfte Mutter seinen ruhig fragenden Blick zu ertragen.

„Um gleich auf die Angelegenheit zu kommen, meine beste Frau Berger", beginnt er in freundschaftlichstem Tone, „Sie wissen wohl, weshalb ich hier bin?"

„Sie nickte.

„Sie fragen mich nach den Gründen, die mich bewogen, einen so ehrenvollen Antrag in so beleidigender Art abzuweisen?"

„Vielleicht — doch erst in zweiter Linie. Ich muß Ihnen gestehen, daß Sie meinem armen Jungen sehr wehe getan haben. Es ist eine erste, ernste Leidenschaft, die ihn erfaßte. Nun brütet er verzweifelt vor sich hin. Ich höre, auch Fräulein Renate befindet sich nicht in der besten Stimmung, und wenn ich Sie selbst mir nun betrachte — wenden Sie doch nicht das Antlitz ab — so wird mir zur Gewißheit, was ich sogleich annahm, anstatt beleidigt aufzufahren: Sie leiden und handeln unter einem geheimen Drucke, wir alle leiden darunter."

„Und wenn es so wäre, wenn ich nicht anders handeln konnte, als ich tat," ringt es sich aus ihrer Brust, „so ist es unrecht, mich wiederholt mit Fragen zu quälen. Ich fühle mich kaum mehr stark genug, um alles zu ertragen."

Der Kommerzienrat beugt sich tiefer herab und er spricht mit bewegter Stimme auf sie ein.

„Ich wäre auch kaum mehr gekommen, wenn mich nicht das aufrichtige Bedauern, das tiefste Mitgefühl dazu gewaltsam angetrieben hätten, wenn ich nicht die feste Hoffnung besäße, daß es mir gelingt, alles zu beseitigen, was sich momentan so trotzig dem Glück in den Weg stellt. Wollen Sie mir glauben, daß ich diesem Hause die tiefste Freundschaft entgegenbringe, daß ich glücklich wäre, Sie legten Ihre Hände in die meinen, betrachteten mich als Ihren treuesten Helfer?"

„Ich danke Ihnen, Herr von Heimen," erwiderte Frau Anna schwer, „aber Sie vermögen ja nicht zu ahnen, um was es sich handelt."

„Sei es, was es immer sei!"

„Nein, nein, entscheiden Sie nicht so. Es sind Ursachen, die in der Vergangenheit meiner Familie wurzeln, schwerwiegende Gründe, welche eine Verbindung mit Ihnen unmöglich machen. Ich leide selber unendlich schwer darunter."

Sein klarer Blick gleitet über die kämpfende Frau, die er zu den Besten ihres Geschlechts zählt.

„Ich dachte an derlei, als gestern mein Hans heimkehrte. Doch alles ist zu bekämpfen, kein Mensch ist so unfehlbar, daß er nicht dennoch einmal straucheln könnte. Ich fühle mich am wenigsten dazu berufen, verurteilender Richter zu sein, ich möchte allen vergeben."

„Das ist möglich, Herr Rat." Und dann will sie ein Ende machen. „Würden Sie eine Tochter in Ihr Haus nehmen, deren Familie von der Schande eines ihr nahen Angehörigen befleckt ist?"

Frau Anna blickt ihn jetzt an; sie weiß ja, was er nun entgegnen wird. Dennoch kommt es anders, als sie erwartet.

Herr von Heimen bleibt eine Weile stumm, nervös bearbeiten seine schmalen Hände den glänzenden Bart.

„Haben Sie denn selbst etwas verbrochen?" fragt er zögernd.

„O, nein, es verhält sich anders!"

„Renate?"

„Nein, sie ist unschuldig wie ein Kind!"

Der Rat tat einen tiefen Atemzug, um dann entschlossen zu erwidern:

„So existiert in meinen Augen denn auch kein Hindernis mehr. Was in der Familie geschah, ohne Ihre Schuld geschah, mag zwischen uns vergessen werden. Und nun widerstreben Sie nicht länger. So unfaßlich Ihnen auch in diesem Augenblicke meine Antwort erscheint, ich denke nur an das Glück meines Sohnes und den Frieden meines Hauses."

Frau Anna starrt ihn an, sie versteht ihn wirklich nicht.

„Ich sage Ihnen, Herr Kommerzienrat, daß in meiner Familie die Schuld emporgeschossen ist, daß kein ehrlicher Mann meinem Kinde die Hand reichen wird, wenn er um alles weiß."

Doch nur milder erklingt seine Erwiderung.

„Ich kenne Sie nun jahrelang und fürchte mich keineswegs vor dem leeren Irrwahn der Anschauungen. Ich prüfte den Menschen, wie er ist, nicht aber die Lage, in welche ihn das Schicksal warf." Seine Stimme wird leiser, dringender. „Vielleicht vermag ich darum selbst alles zu vergeben, weil ich weiß, wie eine Schuld drückt, weil ich auch darunter litt so manches Jahr, und vergebens suchte nach einer Tat, die mich sühnen ließe am Menschengeschlecht, was ich daran verbrochen."

„Sie — Sie?" fährt die Mutter ungläubig auf.

„Ich! Sagte ich nicht, niemand ist ohne Fehler? Ich bin es am wenigsten. Nun ist der Tag gekommen, wo ich meinem gepreßten Innern Raum schaffen kann. Ich breche mit jeder alten Anschauung bei mir selbst und sehe nichts als ein junges, unschuldsvolles Menschenpaar, das sich abhärmt, weil die Schuld ihre Schatten auf sie wirft. Sollen sie verkommen darum? Wenn ich den Flecken übersehe, den Sie mir selbst enthüllen, so ist es nicht mehr, als eine Sühne der eigenen Schuld, die mir auf dem Gewissen lastet. Kein Mensch hat solche Worte, außer Ihnen, je von mir vernommen, selbst meine Gattin nicht. Daß ich es Ihnen sage, mag als ein kleiner Beweis dienen, wie ernst ich es meine, ein wie großes Vertrauen ich zu Ihnen hege. Und nun versuchen Sie es, sich in diese neue Situation zu finden."

Er reicht ihr die Hand, die ihre ist feucht und kalt, sie blickt ihn scheu von der Seite an.

„Ich fühle es, Sie vermögen noch immer nicht volles Vertrauen zu mir zu fassen und ich muß noch einen Schritt weiter gehen, Ihnen meine Schuld zu gestehen. Es wird mir schwer, doch ich habe die Hoffnung, daß sich auch dann Ihr Mund öffnet."

Die Mutter erfaßt ein Schwindel. Es wäre kein Hindernis mehr vorhanden. Dieser Mann will die Schande übersehen, so groß sie auch sein möge. Es ist beinahe unmöglich. Und dann das andere! Er selber trägt eine Schuld und Vergehen auf der Seele. Eine starke Beklemmung benimmt ihr den Atem.

O, es ist lächerlich! Ihre Angst läßt sie auch gleich immer in Extreme geraten.

Da öffnet jemand hastig die Tür.

(Fortsetzung folgt.)

Offenhausen, 13. April. …
…ins hatten sich wieder einige …
…r Versteigerung kamen 22 …
…19. Die erzielten Preise be…
…60 Mark. Durchschnitt 10…
…e die gleichaltrigen Wallachfo…
…ist worden; ein Rückgang d…
…tanden.

Neueste N…

Karlsruhe, 13. April. …
…ndtags gab Minister Remm…
…schen Bewegung in Baden, b…
…m, Karlsruhe, Heidelberg…
…stanz habe. In Baden b…
…ganisationen. Eine werde v…
…dere von Mannheim. Die…
…rganisationen seien bekannt. …
…Unruhen in den Märztagen…
…n drei Tote und sechs Sch…
…e Anzahl Schwerverletzter…
…lizeiorgane sei mustergülti…
…arteien des Landes, auch d…
…rden, wenn sie die Regierun…
…e Einbuße ihres Ansehen…
…asse des Volkes wolle Ruhe…
…ach dem Minister, den Be…
…often den Dank des Haus…
…dem Bestreben nach Wahr…
…s ganze Haus hinter sich h…
Berneck im Fichtelgebirge…
…r Spitzen der staatlichen u…
…s Vertreters des Oberberg…
…nweihung des Hauptschachte…
…ten historischen Goldbergba…
…rgbau-Aktiengesellschaft Fich…
…nahme der Bevölkerung d…
…ohnender Sprengschüsse sta…
…amen „Ludwig Wittmann-Sc…
…nd ersten Aufsichtsratsvorsi…
…dwig Wittmann in Stutt…
…n bedeutsamen Tag an di…
…nk von 100 Mark für jed…
Koblenz, 13. April. …
…tet, daß die amerikanische …
…utschamerikaners Bergdoll a…
…ndigerweise als eine diplom…
…e bereits im Staatsdepartem…
…etär Weeks erklärte, das …
…hmen ergreifen, um die A…
…urteilung durch ein amerikani…
Essen, 14. April. In de…
…treter des Zechenverbands…
…rden in der Ueberschichten-…
…einer Verständigung gefu…
…nkte wird in den nächsten …
— Der Redakteur des komm…
…Veranlassung des Staats…
Halle, 13. April. Der…
…ner heutigen Sitzung mit 52…
…rteien den Landtagsabgeord…
…ndeshauptmann der Provin…
…dentliche Gericht verurteilte…
…stischen Partei, bei denen…
…funden wurden, mit denen …
…t sprengen wollten, zu Zucht…
— Vorige Woche hat in Jena…
…nden, an dem etwa 100 …
…e Anzahl ausländischer K…
…ft ist von der Kommunisti…
…llen worden.
Berlin, 13. April. Heut…
…es Reichskabinetts statt. La…
…e man nicht fehl in der A…
…r Reichsminister des Aeußer…
…nterview mit dem Matin-Be…
…nken der Regelung der W…
…tte stellen werde. Zwischen…
…rkollegen herrsche Uebereinst…
…nd den Alliierten soweit al…
…wiesen müsse, vor dem 1. …
…iederherstellungsfrage herbei…
Berlin, 13. April. …
…ltestenausschusses des Reic…
…tzung des Reichstags abge…
…ngigen beantragt hatten. …
…e Tagesordnung der ersten…
…mmunistischen Antrag auf …
…us der Schutzhaft und den …
…bung der Sondergerichte neu…
…de machte den Vorschlag, …
…arlaments eine interfraktion…
…ten aller Parteien zur Be…
…apierpreiserhöhung gemeinsa…
…wangsverleger abzuhalten. …
…arteien gebilligt worden.
Berlin, 13. April. …
…rtschaftsbund, der Allgeme…
…r Deutsche Beamtenbund h…
…inister gemeinsamen Protest…
…ren Regelung der Getrei…
…Wirtschaftsjahr die Zwangsbe…
…ch nur ein Teil des Brotget…
…erde, da diese eine erhebliche…
…lge haben würde. Die …
…r Zwangswirtschaft für Bro…
…r Kontrolle. Sollten dies…
…eiben, so lehne der Verban…
…g unausbleiblichen Lohn-…
…e daraus sich ergebenden K…
Berlin, 13. April. Auf…
…äsidenten an die Königin…

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

(Der Deutschenhaß im Ausland)
er Düsseldorfer Akademie, früher
uf einer Vortragsreise Ende April
und in Stuttgart über die Frage
Deutsche im Ausland so verhaßt
reinigten Staaten, in Südamerika
ie großen Auslandszeitungen
Seine Erlebnisse bringen
s nur möglich war, daß schließ
schen Reiche im Kriege lagen.
m Sonntag vormittag fand im
esenheit von Vertretern der Pre
rsuch statt. Von der Hauptfun
wusterhausen bei Berlin wurde
lich vernehmbar war. Zahlen
en. Auch ein Musikstück wurde
eitig abgenommen. Die drahtlose
n seit einiger Zeit und haben
rliche Ergebnisse gehabt. In Stu
ngsstation für drahtlose Telephon
Wagenburgschule. Von dort
ephonischem Wege in das Haus
Stock des Hauptpostamtes befind
ankentelegraphie. Auf ihr werden
t Telegramme nach Leipzig
ge weitergeleitet. Die Antenne
n sich zum Teil auf dem Dach

(Ein junger Lebensmüder.) D
Sigloch hatte noch vor wenig
r Schulklasse einen Ausflug unter
nd aufgeräumt wie immer. Tag
ugenzeugen berichten, bei Hofen
ünde, die den Knaben in den T
Dunkeln. Möglicherweise ist
das dem Knaben ab und zu

hem. Angehörigen des Pionier
aus demselben hervorgegangene
ahner, Minenwerfer, Fernsprech
em Vorgang anderer Truppente
ein Garnisonsfest abhalten. —
Voranschläge für 1921 wird,
ruck gearbeitet. Bei der außer
e der städt. Finanzen wird es
ahmen und Ausgaben ins Glei

Baden.

en leichtfertigen Schritt einer zw
e 29jährige Zimmermann Ludw
eld unternommen, ohne von sein
hieden zu sein, mit der er sich
schaft des Siegkreises verheirat
ist eine Freiburgerin, der er sein
Die Strafkammer verurteilte
) zu acht Monaten Gefängnis.
In der letzten Nacht gegen
en Weinwirtschaft ein Streit un
Student gab aus einer Browning
, wodurch ein Malermeister ein
seite, der Besitzer eines Lichtb
e rechte Wange erhielt. Beide
meine Krankenhaus gebracht.
die Wirtin, Frau Ruf, einen
igen Tod zur Folge hatte.
— Letzte Nacht nahm ein Str
Ecke der Jungbusch- und Hafenstr
usgang. Die Taglöhner Hein
alt und Jakob Klemm aus Oedd
en den 34jährigen Taglöhner Jo
verhaftet.

eren führt zum Erfolg

rmischtes.

, 16. April. Gestern Nachmitt
Müller Sack u. seine Frau in ihr
töteten sie durch Schüsse und raubt
anditen dürfte eine große Sum
Gendarmerie und Abstimmung
stern abend im Schöffschuker Bal
chaften und ihnen einen Teil
13. April verschleppten Bandit
über die nahe Grenze. Absti

ingt seine Erwiderung.
jahrelang und fürchte mich keines
ahn der Anschauungen. Ich prüfte
nicht aber die Lage, in welche ih
e Stimme wird leiser, dringender
rum selbst alles zu vergeben, weil
drückt, weil ich auch darunter lit
rgebens suchte nach einer Tat, die
nschengeschlecht, was ich daran ver

die Mutter ungläubig auf.
t, niemand ist ohne Fehler? Ich
un ist der Tag gekommen, wo ich
Raum schaffen kann. Ich breche
ng bei mir selbst und sehe nichts
volles Menschenpaar, das sich ab
re Schatten auf sie wirft. Sollen
Wenn ich den Flecken übersehe, der
o ist es nicht mehr, als eine Sünde
ir auf dem Gewissen lastet. Kei
außer Ihnen, je von mir vernom
nicht. Daß ich es Ihnen sage, mag
tenen, wie ernst ich es meine, ein
zu Ihnen hege. Und nun ver
e neue Situation zu finden."
ab, die ihre ist feucht und kalt, fa
Seite an.
vermögen noch immer nicht voller
en und ich muß noch einen Schritt
ne Schuld zu gestehen. Es wird
die Hoffnung, daß sich auch dann

in Schwindel. Es wäre kein Hin
Dieser Mann will die Schande
h sein möge. Es ist beinahe un
ndere! Er selber trägt eine Schuld
eele. Eine starke Beklemmung be

l Ihre Angst läßt sie auch gleich
n.
nftig die Tür.
(Fortsetzung folgt.)

Offenhausen, 13. April. Zum Pferdeverkauf des Landgestüts hatten sich wieder einige hundert Liebhaber eingefunden. Zur Versteigerung kamen 22 Wallachfohlen des Jahrgangs 19. Die erzielten Preise bewegten sich von 7500 bis 60 Mark. Durchschnitt 10 788 Mark. Im Vorjahr sind die gleichaltrigen Wallachfohlen durchschnittlich 10 263 Mk. worden; ein Rückgang der Preise hat also nicht stattgefunden.

Neueste Nachrichten.

Karlsruhe, 13. April. In der heutigen Sitzung des Landtags gab Minister Remmele ein Bild der kommunistischen Bewegung in Baden, die ihre Stützpunkte in Mannheim, Karlsruhe, Heidelberg, Freiburg, Offenburg und Konstanz habe. In Baden beständen zwei illegale Kampforganisationen. Eine werde von Frankfurt aus geleitet, die andere von Mannheim. Die führenden Personen dieser Organisationen seien bekannt. Der Minister ging dann auf die Unruhen in den Märztagen über, bei denen es in Mannheim drei Tote und sechs Schwerverletzte und in Karlsruhe eine Anzahl Schwerverletzter gab. Das Verhalten der Polizeiorgane sei mustergültig gewesen. Die politischen Parteien des Landes, auch die Sozialdemokratische Partei, würden, wenn sie die Regierung in solcher Situation deckten, keine Einbuße ihres Ansehens erleiden, denn die große Masse des Volkes wolle Ruhe haben. Präsident Dr. Kopf sprach dem Minister, den Beamten und den Polizeimannschaften den Dank des Hauses aus. Der Minister werde in dem Bestreben nach Wahrung der Staatsautorität stets das ganze Haus hinter sich haben.

Berneck im Fichtelgebirge, 13. April. In Anwesenheit der Spitzen der staatlichen und kommunalen Behörden und des Vertreters des Oberbergamts Bayreuth fand heute die Einweihung des Hauptschachtes der zur Wiederaufnahme des alten historischen Goldbergbaus im Fichtelgebirge errichteten Bergbau-Aktiengesellschaft Fichtel-Gold bei frohbewegter Anteilnahme der Bevölkerung des Bezirks unter dem Donner dröhnender Sprengschüsse statt. Der Schacht erhielt den Namen „Ludwig Wittmann-Schacht" zu Ehren des Gründers und ersten Aufsichtsratsvorsitzenden, des Kommerzienrats Ludwig Wittmann in Stuttgart, der zur Erinnerung an den bedeutsamen Tag an die gesamte Belegschaft ein Geschenk von 100 Mark für jeden Arbeiter auszahlen ließ.

Koblenz, 13. April. In maßgebenden Kreisen verlautet, daß die amerikanische Regierung die Auslieferung des Deutschamerikaners Bergdoll an die Vereinigten Staaten notwendigerweise als eine diplomatische Frage betrachten muß, die bereits im Staatsdepartements bearbeitet wird. Staatssekretär Weeks erklärte, das Kriegsdepartement werde Maßnahmen ergreifen, um die Auslieferung Bergdolls und die Aburteilung durch ein amerikanisches Militärgericht zu erwirken.

Essen, 14. April. In der gestrigen Versammlung der Vertreter des Zechenverbands und der Bergarbeiterverbände wurden in der Ueberschichten- und Lohnfrage die Grundlagen zu einer Verständigung gefunden. Ueber einige strittige Punkte wird in den nächsten Tagen noch verhandelt werden. — Der Redakteur des kommunistischen „Ruhrecho" wurde auf Veranlassung des Staatsanwalts verhaftet.

Halle, 13. April. Der Provinziallandtag wählte in seiner heutigen Sitzung mit 52 gegen 39 Stimmen der Rechtsparteien den Landtagsabgeordneten Oeser auf 12 Jahre zum Landeshauptmann der Provinz Sachsen. — Das außerordentliche Gericht verurteilte neun Mitglieder der Kommunistischen Partei, bei denen größere Mengen Sprengstoffe gefunden wurden, mit denen sie das Polizeigebäude in die Luft sprengen wollten, zu Zuchthausstrafen von 1 bis 7 Jahren. — Vorige Woche hat in Jena ein Kommunistenkongreß stattgefunden, an dem etwa 100 Personen teilnahmen, darunter eine Anzahl ausländischer Kommunisten. Die Zusammenkunft ist von der Kommunistischen Presse streng geheim gehalten worden.

Berlin, 13. April. Heute nachmittag findet eine Sitzung des Reichskabinetts statt. Laut „Deutscher Allgem. Ztg." gehe man nicht fehl in der Annahme, daß in dieser Sitzung der Reichsminister des Aeußern, Dr. Simons, den in dem Interview mit dem Matin-Vertreter angedeuteten Grundgedanken der Regelung der Wiederherstellungsfrage zur Debatte stellen werde. Zwischen Dr. Simons und seinen Ministerkollegen herrsche Uebereinstimmung darüber, daß Deutschland den Alliierten soweit als möglich seinen guten Willen beweisen müsse, vor dem 1. Mai eine Einigung über die Wiederherstellungsfrage herbeizuführen.

Berlin, 13. April. In der heutigen Sitzung des Aeltestenausschusses des Reichstags ist die frühere Einberufung des Reichstags abgelehnt worden, die die Unabhängigen beantragt hatten. Dagegen wurde beschlossen, auf die Tagesordnung der ersten Sitzung des Reichstags den kommunistischen Antrag auf Freilassung des Abg. Thomas aus der Schutzhaft und den unabhängigen Antrag auf Aufhebung der Sondergerichte neu zu setzen. Reichstagspräsident Löbe machte den Vorschlag, sofort beim Zusammentritt des Parlaments eine interfraktionelle Konferenz von Abgeordneten aller Parteien zur Besprechung über die Frage der Papierpreiserhöhung gemeinsam mit den Organisationen der Zeitungsverleger abzuhalten. Der Vorschlag ist von allen Parteien gebilligt worden.

Berlin, 13. April. Der Allgemeine deutsche Gewerkschaftsbund, der Allgemeine freie Angestelltenbund und der Deutsche Beamtenbund haben beim Reichsernährungsminister gemeinsamen Protest dagegen erhoben, daß bei der neuen Regelung der Getreidewirtschaft für das nächste Wirtschaftsjahr die Zwangsbewirtschaftung aufgehoben oder doch nur ein Teil des Brotgetreides zum Verkauf freigegeben werde, da diese eine erhebliche Verteuerung des Preises zur Folge haben würde. Die Verbände fordern Festhalten an der Zwangswirtschaft für Brotgetreide und eine Verschärfung der Kontrolle. Sollten diese Forderungen unberücksichtigt bleiben, so lehne der Verband jede Verantwortung für die dann unausbleiblichen Lohn- und Gehaltsforderungen und die daraus sich ergebenden Kämpfe ab.

Berlin, 13. April. Auf das Dankschreiben des Reichspräsidenten an die Königin der Niederlande wegen der Wahrnehmung der deutschen Interessen während des Kriegs ist eine Antwort eingegangen, in der die Königin ihrer besonderen Genugtuung Ausdruck gibt, daß sie in gemeinsamen Bemühungen mit ihrem Volke zu den Werken der Menschlichkeit beitragen konnte.

Berlin, 13. April. Heute wurden in einem Steglitzer Realgymnasium beim Schuldiener von Kriminalbeamten u. a. beschlagnahmt: 2 Gewehre, Modell 98, 2 Maschinengewehrkästen, 1 Gurt mit 250 S-Patronen.

Kattowitz, 13. April. General Denis, Kommandierender General der im Belagerungszustand befindlichen Gebiete Oberschlesiens, ersucht, um der Verbreitung falscher Nachrichten ein Ende zu machen, und um die öffentliche Ordnung und Sicherheit zu wahren, folgendes zu veröffentlichen: Jede Person, die falsche Nachrichten schriftlich oder mündlich verbreitet, wird vor das außerordentliche Kriegsgericht gestellt. Jeder Beamte oder Angestellte öffentlicher Verwaltungen oder Schutzkräfte, der das Verbreiten falscher Nachrichten duldet oder verdeckt, wird vor das außerordentliche Kriegsgericht gestellt. Jeder Beamte oder Angestellte öffentlicher Verwaltungen oder Schutzkräfte, einbegriffen alle Polizeiorgane, der seinen Posten verläßt, wird verhaftet und vor das außerordentliche Kriegsgericht gestellt.

Kattowitz, 13. April. Gestern ist das Sägewerk der Forstverwaltung Susannegrube niedergebrannt. Da das Feuer gleichzeitig an drei Stellen ausbrach, wird Brandstiftung vermutet.

Bern, 13. April. Ein Teil der französischen Presse hat die Nachricht verbreitet, der deutsche Außenminister Dr. Simons habe bei seinem Besuch in Bern den Bundesrat ersucht, die Vermittelung zwischen den Alliierten und Deutschland in der Reparationsfrage zu übernehmen. Nach Erkundigung der Schweizerischen Depeschen-Agentur bei den zuständigen schweizerischen Stellen beruht diese Nachricht auf reiner Erfindung.

Madrid, 13. April. Der Parteitag der spanischen Sozialisten verwarf auf Antrag des Führers Pablo Iglesias den Anschluß an die Moskauer Internationale.

London, 14. April. Das Reutersche Bureau verbreitet folgende Mitteilung: Ein vernünftiges neues Angebot, das Deutschland aufrichtig in der Absicht machen würde, die berechtigten Ansprüche der Alliierten zu befriedigen, würde von der britischen Regierung mit sorgfältiger Aufmerksamkeit aufgenommen werden.

Washington, 14. April. Knox legte gestern dem Senat seine Entschließung vor, durch die der Kriegszustand mit Deutschland und Oesterreich für beendet erklärt werden soll. Die Entschließung, die dem Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten überwiesen wurde, behält den Vereinigten Staaten ihre Rechte aus dem Versailler Vertrag vor.

Der Reichsverkehrsminister über Eisenbahnfragen.

Stuttgart, 13. April. Am Dienstag abend sprach der Reichsverkehrsminister Dr. Gröner im Frauenverein vom Roten Kreuz für Deutsche über See über Reichseisenbahnen in Gegenwart und Zukunft. Der Vortrag war nicht zahlreich besucht. Dr. Gröner streifte die Grundsätze der Eisenbahnpolitik, wie sie in der Reichsverfassung festgelegt sind, das Eigentumsrecht des Reichs, die Einheitlichkeit der Verkehrsanstalten, die ungeschmälerte Eisenbahnhoheit des Reichs und die selbständige wirtschaftliche Verwaltung. Eine Verordnung über die Beiratsbestimmung in Art. 93 der Verfassung werde demnächst dem Reichsrat vorgelegt. Nach einer kurzen Darstellung der wichtigsten Punkte des Staatsvertrags zwischen Reich und Ländern kam der Redner auf die wirtschaftlichen Fragen des Sanierungsprogramms und die neuen Tariferhöhungen zu sprechen. Auf 1 Mark Einnahmen bei der Eisenbahn kommen immer noch 2 Mark Ausgaben. Wenn die Eisenbahnen noch nicht unter den Hammer gekommen seien, so sei dies lediglich der Notenpresse und der Verreichlichung zu verdanken. Die mancherseits befürwortete Ueberführung der Eisenbahnen in privatwirtschaftliche Formen würde keine Besserung bringen. Es kommt darauf an, die frühere Ordnung in den Eisenbahnbetrieb wieder hineinzutragen, wozu ein pflichttreues Beamtentum, hochqualifizierte Arbeiterschaft und Entpolitisierung der Eisenbahn erforderlich ist. Andererseits hat der Staat die Pflicht, dem Eisenbahnpersonal eine ausreichende Existenz zu gewähren. Ein Streikrecht der Staatsbeamten sei abzulehnen. Die Ansätze zur Besserung zeigen sich deutlich in unserem Eisenbahnwesen, was der Redner im einzelnen nachwies.

Die Stärke und Bewaffnung der bayerischen Einwohnerwehr.

München, 13. April. Im Staatshaushaltsausschuß des bayerischen Landtags wurde heute vormittag vom Staatssekretär des Innern, Dr. Schweyer, durch eine rücksichtslose Mitteilung aller die Einwohnerwehr betreffenden Zahlen den kommunistischen und sozialdemokratischen Phantastereien das Rückgrat gebrochen. Der Staatssekretär des Innern teilte mit, daß die Zahl der Einwohnerwehrmänner in Bayern eine schwankende sei. Sie betrage z. Zt. etwa 320 000 Mann. An Waffen besitze die Einwohnerwehr 240 000 Gewehre und Karabiner, 2780 Maschinengewehre, 44 leichte Geschütze und 34 leichte Minenwerfer. Alle diese Waffen sind vorschriftsmäßig angemeldet. Militärische Bekleidung und Ausrüstung ist nicht vorhanden. Wie gering diese Ziffern im Gegensatz zu dem bisher an die Entente abgelieferten Kriegsmaterial sind, geht aus folgenden Ziffern hervor: Die Entente hat bisher erhalten: 55 000 Geschütze, weit über 100 000 Maschinengewehre und gegen 5 Millionen Gewehre. Irgendwelcher Zusammenhang zwischen der Einwohnerwehr und der Orgesch besteht in keiner Weise.

Die preußische Kabinettsbildung vor dem Scheitern.

Berlin, 14. April. Auch der gestrige Tag hat eine endgültige Lösung der Frage der preußischen Regierungsbildung nicht gebracht.

Die gestern von einigen Blättern veröffentlichte Ministerliste dürfte jedoch einer Aenderung kaum unterzogen werden. Auf die Einwendungen der Deutschen Volkspartei gegen diese Zusammensetzung habe Stegerwald erklärt, er könne aus mehreren zwingenden Gründen an der Ministerliste in ihrer ungefähren Gestalt wesentliche Aenderungen nicht mehr vornehmen. Die Deutsche Volkspartei habe darauf dem Ministerpräsidenten mitgeteilt, daß sie nunmehr seinem Kabinett das Vertrauensvotum verweigern werde.

Zum Ableben der ehemaligen Kaiserin.

Berlin, 13. April. Laut „Deutscher Allg. Ztg." hat die Reichsregierung der kaiserlichen Familie aus Anlaß des Todes der ehemaligen Kaiserin ihr Beileid ausgesprochen. Die Beisetzung der früheren Kaiserin erfolgt am Dienstag den 19. April.

Köln, 13. April. Wie aus Trier gemeldet wird, erließ anläßlich des Todes der früheren Kaiserin auch der Bischof von Trier eine Verfügung, worin es in das Ermessen der Geistlichkeit gestellt wird, in pietätvoller Rücksicht auf die hohe Stellung der Verstorbenen auch ihrer segensreichen Wirksamkeit in geeigneter Weise zu gedenken. Wie hier verlautet, haben alle auf der Fuldaer Bischofskonferenz vereinigten Bischöfe in gleicher Weise verfügt.

Amsterdam, 13. April. Der frühere Kronprinz und die Herzogin von Braunschweig sind im Hause Doorn eingetroffen. Die Polizei trifft ausgedehnte Maßnahmen, um jede Störung bei den Trauerfeierlichkeiten im Hause Doorn zu verhindern. — Prinz Oskar ist in Haus Doorn eingetroffen.

Neue Verschärfung der Lage im englischen Streik.

London, 13. April. Die Bergarbeiter teilten mit, daß die Verhandlungen mit der Regierung und den Grubenbesitzern endgültig gescheitert seien. Dadurch erklären sie den casus belli, soweit er in dem Streikbeschluß der Triple-Allianz formuliert war, als gegeben und fordern ihre Kameraden, Eisenbahner und Transportarbeiter auf, ihnen unverzüglich die versprochene Hilfe zu leisten. Sie stellen sich auf den Standpunkt, daß heute lediglich über den Zeitpunkt des Streikbeginns Beschluß gefaßt werden könne, nicht mehr über die Möglichkeit des Generalstreiks. Die Bergleute wollen von der Forderung der Nationalisierung der Bergwerke und der Einführung einheitlich-nationaler Löhne nicht abgehen. Die Regierung erklärt diese Forderungen für unannehmbar.

Der Arbeiterdreibund der Bergleute, Eisenbahner und Transportarbeiter hat beschlossen, daß der Ausstand am Freitag abend um 10 Uhr beginnen soll.

London, 14. April. Zu dem Beschluß der Eisenbahner und Transportarbeiter, am Freitag den Streik zu erklären, meldet der „Star", einzelne Arbeiterführer, insbesondere Henderson und Clynes, seien im Sinne einer friedlichen Regelung tätig. Thomas erklärte, zahlreiche Arbeiterverbände, darunter auch die Elektrizitätsarbeiter, würden sich einer Aktion des Arbeiterdreibunds anschließen. Lloyd George erklärte gestern im Unterhaus, der Ernst der Lage nehme dauernd zu. Er drückte jedoch die Hoffnung aus, daß weitere Ratschläge die Oberhand erhalten würden. Die Regierung teilte mit, daß im Falle einer Ausdehnung der Arbeitseinstellung sie alle Mittel anwenden werde, um Arbeitswillige in den lebenswichtigen Betrieben zu schützen. Die Mehrheit der Seeleute hat bisher gegen den Streik gestimmt. Heute findet im Unterhaus eine Sitzung des Parlamentsausschusses der Gewerkschaften, des Nationalen Ausschusses der Arbeiterpartei und der Parlamentsmitglieder der Arbeiterpartei statt. Für heute ist eine nationale Konferenz aller Verbände einberufen, die der Federation General of Workers angeschlossen sind. Diese Organisation umfaßt 1½ Millionen Mitglieder in England, die auf über 100 Industrien außerhalb der für den Arbeiterdreibund in Betracht kommenden verteilt sind. Blättermeldungen zufolge haben 5 bis 6000 Bergarbeiter gestern in der Mitternachtsstunde einen entschlossenen und anscheinend wohlorganisierten Angriff auf die Zentralverteilungsstation der nordbritischen Eisenbahnen in Fifeshire ausgeführt. Die Signalwärter wurden gezwungen, ihre Posten zu verlassen. Güterzüge wurden geplündert und beträchtliche Lebensmittelmengen weggeführt. In einem Dorfe in der Nähe wurden auch Läden geplündert und ungeheurer Sachschaden angerichtet. Die Polizeiverstärkungen, die in Lastkraftwagen eintrafen, sowie Militär und Marine unterdrückten die Unruhen.

Die Kongreßbotschaft Hardings gegen Versailler Vertrag und Völkerbund.

Die Stelle in der Botschaft, die sich mit der äußeren Politik befaßt, lautet wie folgt: An dem augenblicklichen Bund einer Weltregierung mit seinen Uebervollmachten wird unsere Republik keinen Teil haben. Es kann hier keine Mißdeutung geben. Einen Verrat an dem wohlerwogenen Willensausdruck des amerikanischen Volkes bei den letzten Wahlen wird es nicht geben, und es ist sehr schwer, der Welt im allgemeinen und unseren Alliierten im Kriege im besonderen zu erklären, daß der Völkerbundsvertrag unsere Genehmigung nicht erhalten kann. Ganz offenkundig wurde das höchste Ziel des Völkerbundes dadurch hinfällig gemacht, daß der Bund mit dem Friedensvertrag verkettet und dadurch zum Zwangsmittel der Sieger im Kriege wurde. Die fundamentalen Ziele, die jede solche Vereinigung zu erreichen sucht, können nicht gedeihen, solange diese Vereinigung das Organ irgend eines besonderen Vertrages ist oder zur Erreichung der besonderen Ziele irgend einer Nation oder einer Gruppe von Nationen bestimmt sind. Das bei den Wahlen gegebene Versprechen, nach einem Verbande der Nationen zu streben, wird treu gehalten werden.

Mit Bezug auf die Frage eines Sonderfriedens mit Deutschland sagt Harding in der Botschaft u. a.: Die Ver. Staaten stehen als einzige unter den alliierten und assoziierten Mächten noch im technischen Kriegszustand mit den Mittelmächten. Diese anormale Lage darf nicht fortdauern, und um technisch ohne Verzug den Friedenszustand herzustellen, würde ich eine diesbezügliche erklärende Entschließung des Kongresses mit den Einschränkungen, die notwendig sind, um alle unsere Rechte zu schützen, gutheißen. Eine solche Aktion könne in keiner Weise als Desertion von denen ausgelegt werden, mit denen wir im Kriege gemeinsam unsere Opfer gebracht haben; denn diese Mächte befinden sich bereits im Friedenszustande. Eine solche Entschließung sollte nichts weiter, als den Friedenszustand erklären, den ganz Amerika fordert.

Französische Enttäuschung über Hardings Botschaft.

Paris, 13. April. Zur Botschaft des Präsidenten Harding sagt Pertinax, was die Zukunft anbetreffe, so habe man nicht geglaubt, daß Präsident Harding schon gestern dem Wunsche Ausdruck geben würde, daß der theoretische Kriegszustand zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland beendigt werden müsse. Man habe geglaubt, der Präsident wolle Zeit gewinnen, um sich mit den Alliierten auseinanderzusetzen. Man sehe aber jetzt, daß die Senatoren des Auswärtigen Ausschusses den Sieg davongetragen hätten. Pertinax findet den Grund dafür darin, daß Frankreich versucht habe, bei der amerikanischen Regierung für den Völkerbund und den gesamten Frieden zu plädieren, anstatt aus der Erklärung des Senators Knox den bestmöglichen Nutzen zu ziehen. Für den Völkerbund bedeutet die Botschaft Hardings den Todesstoß, da er gezwungen ist, auf den Beistand Amerikas zu verzichten. Da ihm Deutschland und Rußland ebenfalls fehlen, ist der Völkerbund nur noch eine Privatgruppe von Mächten, was ihm jede Bedeutung raubt. Bereits hat die Leitung des Bundes in Genf die Losung erhalten, ihre Unternehmungen zu beschränken und wenn möglich sie vergessen zu machen, um die Kluft nicht zu erweitern, die uns von den Vereinigten Staaten trennt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Kuraufenthalt von Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen in dem Kriegsfürsorgeheim Gültstein.

In dem von der Hauptfürsorgestelle der Kriegsbeschädigten- und Hinterbliebenenfürsorge in Württemberg angekauften Schloßgut Gültstein bei Herrenberg können ab Mitte Mai ds. Js. erholungsbedürftige, jedoch nicht eigentlich kranke Kriegsbeschädigte und Kriegswitwen zu 14tägiger Erholung untergebracht werden. Das Verpflegungsgeld beträgt täglich 15 Mark. In Fällen besonderer Bedürftigkeit stellt die Hauptfürsorgestelle beträchtliche Preisermäßigung in Aussicht. Kriegsbeschädigte und Kriegswitwen, die einer Erholung **dringend** bedürfen, werden eingeladen, von dieser günstigen Gelegenheit Gebrauch zu machen. Ueber die näheren Aufnahmebedingungen erteilt die Bezirksfürsorgestelle Neuenbürg Auskunft, an welche auch die Anträge auf Aufnahme in das Heim alsbald zu richten sind.

Neuenbürg, den 13. April 1921.

Bezirksfürsorgestelle der Kriegsbeschädigten- und Hinterbliebenenfürsorge:
J. B. Bohner.

Höfen a. Enz.

Stammholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 19. April 1921, vormittags 11 Uhr,

kommen auf dem Rathause dahier aus dem hiesigen Gemeindewald Distr. II Abt. Beckenackerteich im Wege des schriftlichen Angebots zum Verkauf:

48 Stück Tannen-Lang- und Sägholz I.—V. Kl.

Die verschlossenen, vom Bieter unterzeichneten, bedingungslosen, in Prozenten ausgedrückten Angebote wollen bis zu obengenannter Stunde beim Schultheißenamt abgegeben werden.

Klasseneinteilung und Taxpreisberechnung von 1921. Der Aufschuß ist zu 100 % berechnet.

Den 12. April 1921.

Schultheiß Feldweg.

Feldrennach—Pfinzweiler.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag und Sonntag, den 16. und 17. April 1921

im Gasthaus zum „Lamm" in Feldrennach

stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Ludwig Fauth,
Sohn des † Ludwig Fauth, Lammwirts in Feldrennach,

Marie Hermann,
Tochter des Gotthilf Hermann, Bäckers in Pfinzweiler.

Kirchgang um ½11 Uhr in Feldrennach.

Rotensol.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Sonntag, den 17. ds. Mts.

im Gasthaus z. „Sonne" in Rotensol

stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Wilhelm Müller,
Sohn des † Ernst Müller, Sägers,

Luise Bodamer,
Tochter des Joh. Bodamer, Fabrikarb.

Kirchgang 10½ Uhr in Dobel.

An die Herren Baumzweiger von Obern- u. Gräfenhausen!

Die Ausführungen Ihrer Erwiderung im „Enztäler" Nr. 78 sind **sinnloser** Haß und **handgreifliche** Unwahrheit, so daß ich es verabscheue, näher darauf einzugehen.

Paul Rau.

Calmbach, den 13. April 1921.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Töchterleins

zeigen in dankbarer Freude an

Alfred Gauthier und Frau
Edith, geb. Haussmann.

Dobel.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Sonntag, den 17. April 1921

im Hotel zur „Sonne" in Dobel

stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung entgegennehmen zu wollen.

Friedrich Burkhardt, Holzhauer,
Sohn des Gottfried Burkhardt, Holzhauers in Dobel,

Emilie Knöller,
Tochter des Friedrich Knöller III in Neusatz.

Kirchgang ½11 Uhr.

Citacifa

Ein herrlicher Tabak!

Garantiert rein überseeischer Rauch-Tabak 100 Gr.-Paket nur noch 7 Mk.

Befriedigt den verwöhntesten Raucher!

Wiederverkäufer wenden sich an:

Chr. Schmid & Sohn,
Tabakwaren,
Wildbad.

D. H. V.

Freitag punkt 8 Uhr
Englisch.

Neuenbürg.

Schönes, trächtiges

Schaf

zu verkaufen
Karl König, ob. Sägerweg.

Zimmer
mit voller Pension

in gutem Hause in **Wildbad** für junge Dame ab Mitte oder Ende April bis Ende Mai **gesucht.**

Offerten mit Angabe des äußersten Pensionspreises unt. H. Nr. 1903 an die Enztäler-Geschäftsstelle.

Herrenalb.

Junger Mann

von 15—18 Jahren als zweiter **Hausbursche** und zur Mithilfe in Haus und Landwirtschaft zum baldigen Eintritt **gesucht.**

Hotel Sonne.

! Gegen bar oder Teilzahlung !

Vollständiges **lackiertes Schlafzimmer**, sowie einiges andere zu verkaufen.

An- und Verkaufgeschäft Schöttle,
Dillsteinerstraße 18,
Pforzheim, Telefon 2165.

Damen-Hüte

Grösste Auswahl.
Billigste Preise.
Umpressen
Umarbeiten
und
Garnieren
in bekannt guter Ausführung bei billigster Berechnung.

Fr. Dann
Pforzheim.
Zerrenerstr. 12.
Telephon 2244.

Birkenfeld.

Schreiner-Lehrling gesucht.

Kräftiger **Junge** wird zur gründlichen Ausbildung im Schreinerhandwerk angenommen bei

Wilh. Walz.

Tüchtiges

Mädchen

für Haushalt und zum Servieren auf sofort oder 1. Mai gesucht. Hoher Lohn und gute Behandlung.

H. Schneider,
Gasthof zur „Kanne",
Untergrombach bei Bruchsal (Baden).

Evang. Volksbund Neuenbürg

Sonntag, 17. April, abends 8 Uhr, im Gemeindehaus

Jubiläumsfeier von Luthers Bekenntnis auf dem Reichstag zu Worms

(Vortrag, Gesänge des Kirchenchors, Aufführung eines Lutherstücks).

Hiezu wird jedermann herzlich eingeladen.

Neuenbürg, 13. April 1921.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme an unserem herben Verluste danken wir herzlichst; auch allen denjenigen, die unsere liebe Entschlafene während ihrer Krankheit besuchten und erquickten, sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ernst Buchter mit Kind Else.

Vereinigte gemischte Chöre Wildbads.

Wohltätigkeits-Konzert

zu Gunsten des Glockenfonds Wildbads
im Kursaal am 17. April d. J., nachmittags 4 Uhr.

Der Rose Pilgerfahrt

von R. Schumann
für Solostimmen, Chor und Orchester.

Solisten:

1. Sopran (Rose): Frau **E. Schwab** hier.
2. Sopran: Frau **J. Wißler** hier.
Mezzosopran: Frl. **M. Theileis**, Pforzheim.
Alt: Frl. **M. Mayer**, Pforzheim.
Tenor: Herr Konzertsänger **Ackermann**, Stuttgart.
Bariton: Herr **Louis Kuch** hier.
Baß: Herr **Fritz Seifert** hier.

Preise der Plätze: 1. Platz 10 Mk., 2. Platz 8 Mk., 3. Platz und Galerie (Mitte, 1. u. 2. Reihe) 5 Mk., alle übrigen Plätze 3 Mk.

Eintrittskarten im Vorverkauf bei Herrn Uhrmacher **Hieber** hier oder am Sonntag an der Kasse von 3 Uhr nachm. ab.

Höfen.

Heute Donnerstag abe[nd]

Metzel-Supp[e]

im **Gasthaus z. Ochse[n]**

Einkommens-Erhöhung

bieten wir Personen jeden Berufs, auch Damen, **ohne per[-]sönliches Hervortreten**, lediglich durch stille Mitarb[eit] vom Schreibtisch aus.

Angebote unter B. 10692 an die Enztälergeschäftsstel[le]

Der im gestrigen „Enztäler" aus[ge]schriebene

Vieh-Verkauf

im **Gasthaus zum „Ochsen"** in **Höfe[n]**

findet nicht statt.

Löwengardt, Rexingen.

Von Samstag früh 8 Uhr ab

bringen wir:

einen großen Transport

Hohenloher Blauschecke[n]

im Gasthof zum „Rößle" in Cal[w]

zum Verkauf, wozu Kaufliebhaber einladen

Wanner & Metzger,
Holzgerlingen b. Böblingen.

Bezugspreis:
vierteljährlich in Neuenbürg ℳ 18.75. Durch die Post im Orts- und Oberamts-Verkehr sowie im sonstigen inländ. Verkehr ℳ 18.60 m. Postbest.-Geld.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, in Neuenbürg außerdem die Austräger jederzeit entgegen.

Girokonto Nr. 24 bei der Oberamts-Sparkasse Neuenbürg.

№ 88

Deu[tschland]

Stuttgart, 18. April. ... Rentkammer, Graf Stauffe[n]... gendes Schreiben gerichtet: ... wurf für das künftige Wapp[en] ... veröffentlicht worden. Dana[ch] ... wurfes die drei liegenden ... vorgesehen. Im Hinblick da[rauf] ... dem Staatsministerium den ... zogs Wilhelm zu Württemb[erg] ... möge das Hauswappen der ... tigen Wappen des Volksstaa[tes] ... Verwendung finden.

Karlsruhe, 17. April. ... Elsaß-Lothringen haben im ... des April gegenüber den ... Die Zahl der Ausgewiesenen ... zahlreiche elsässische Flüchtlin[ge] ... Rheinbrücke abgeschoben wur[den] ... weier nach Baden, Württemb[erg] ... reisen.

Berlin, 18. April. Die ... Vorschläge Deutschlands durc[h] ... halten. Der wesentliche In[halt] ... einer internationalen Anleih[e] ... tenschulden an Amerika dur[ch] ...

Die So[...]

Dresden, 16. April. Vor ... 19jährige frühere Kaufmann ... rich Karl Martin Schultze we[gen] ... im Vogtland zu verantworten ... Sprengstoff vorgefunden. Ei[n] ... Angeklagten Schultze und sa[gt] ... liche Anschläge in Sachsen a[n] ... Schultze wurde darauf zu a[cht] ... Jahren Ehrverlust verurteilt.

Halle, 16. April. Der ... kommunistischen Arbeiterparte[i] ... Paul Andrae, der im vergan[genen] ... Bankraub ausgeführt hatte, ... entflohen war und nach de[m] ... Deutschland zurückkehrte, ... wegen Landfriedensbruchs zu ... dauerndem Verlust der bürger[lichen] ... hatte die Kämpfe bei Halle ... Roten Armee als Kompagni[e] ...

Zur Re[...]

In Hamburg ist auf An... schaft ein vollständiger Boyko[tt] ... englischer und belgischer Her[kunft] ... zufolge werden in den maßge[benden] ... und Gasthöfen Erzeugnisse ... angekauft noch verkauft. D... geführt, daß in erstklassigen ... Schnäpse noch Weine ausge[schenkt] ... serven und andere Waren be... hat auch auf Breslau überg[egriffen] ... Hotelbesitzer steht dem Boyk[ott] ... über. Auch die verschiedenen ... sein, sich der Bewegung anzu[schließen].

Aus[land]

Newyork, 16. April. Die ... Kühe für Deutschland ist jetz[t] ... 81 Kühe, die in den nächsten ...

Die 20 [...]

Paris, 18. April. In de[n] ... bisherigen deutschen Gutmach[ungen] ... werden Gold ausmache, ist ni[cht] ... len in Paris eine Mitteilung ... Delegation erklärt, die deutsch[e] ... Deutschland erkennt die Festst[ellung] ... 16 Millionen Tonnen, sond[ern] ... Waren geliefert worden sein ... Wert dieser gelieferten Waren ... der Entente berechnete.

Aus Stadt, Bezi[rk] ...

⊙ **Neuenbürg**, 18. April. ... aus zur **Jubelfeier de[s]** ... aus allen Schichten der Bevö[lkerung] ... besucht worden, daß die zur ... nicht ausreichten und ... umkehren mußten. Die Feier ... Kirchenchor wirkungsvoll vorgetra[gen] ... den Herren" eröffnet. Dekan ... von den Ereignissen, di[e] ... Worms vorangingen, von sein[em] ... Städte, von den Versuchen, ... hindern, von seinem Auftrete[n] ... 17. und 18. April 1521, sowie ... mit Luther in Worms, die un[s] ... schahen. Unterbrochen wurd[e] ... der Gemeinde und des Kirchen[chors] ... ist die Aufführung eines Lut[herstücks] ... Weihack-Stahn: „Luther in ... ist von der auch geschichtlic[h] ... das, daß das Lutherlied: „Ein ... der Reise nach Worms entstan[den] ... Luther trotz aller Versuche, i[hn] ... der Sache, der er dient, treu ... wohl bekannten Strophen des ... vom Jünglingsverein ...

LANDKREIS CALW
Kreisarchiv Calw